

## **29. Anna de Delley, Marie Nicolet – Anweisung, Verhör und Urteil / Instruction, interrogatoire et jugement**

**1609 Juni 11**

*Anna de Delley und Marie Nicolet beschimpfen sich gegenseitig als Hexen. Erstgenannte wird deswegen verhört.*

5

*Anna de Delley et Marie Nicolet se traitent mutuellement de sorcières ; la première nommée est interrogée.*

### **1. Anna de Delley, Marie Nicolet – Anweisung / Instruction**

**1609 Juni 11**

Gefangner

Die beide wyber<sup>1</sup>, so gestriges tags einander unholdin gescholten, ouch beständig blybend, ouch darauf yngethan worden, sollend nochmaln examiniert, wider sie ein examen ufgnommen, und doch die schwanger uf gelübd und burgschafft ußgelassen werden.

10

*Original: StAFR, Ratsmanual 160 (1609), S. 275.*

<sup>1</sup> Gemeint sind vermutlich Anna de Delley und Marie Nicolet.

15

### **2. Anna de Delley – Verhör / Interrogatoire**

**1609 Juni 11**

Uffm Jaquimar, 11 junii 1609

Judice h großweibel<sup>1</sup>


Presentibus h Montenach, Vögilli

20

Zum Holtz, Werly

Mäß

Weybel

<sup>a-</sup>Solvit 3 . <sup>a</sup>Nachdem Anna, des ehrsamen Clode de Delleys hußfrouw, durch myn hern des grichts erfragt worden, uß wellicher ursach sy gestrigs tags am gastgricht einer wider sy gethanen klag anredt gsyn und vermelt, sy wölte druf hin gahn sterben unnd genesen, das Maria Nicolet, so wider sy die klag verfür, ein hex sye und iren den bösen geist ynblasen habe, hat dieselbige Anna angezeigt, also ergangen zesyn.

25

Als sy vor 7 jahren in den osterfürtagen eines kindts lag, sye gedachte Maria Nicoleta zu iren kom-/ [S. 186]men, iren ein stuck fladen gebracht, unnd als sy iren denselbigen darreicht, hab sy iren den bösen geist ynblasen. Unnd sydthar hab sy kein gute stundt noch gsundtheit gehebt, sye mit iren stätz wüser worden. Unnd obschon sy vil understanden, ir vorige gsundtheit zuerlangen, hab iren doch allen nüt geholffen. Dermassen das sy druf sterben wölle, die Nicoleta hab iren sollichs angethan. Und do sy die selbige angesprochen zum dritten mal, umb gotswillen iren das übel abzunehmen, hat sy iren kein audientz geben wöllen. Also das sy noch stätz vom bosen geist innerlich vest tormentiert würt.

30

35

Hat dannach wyter angezeigt, als ir sohn eines tags vor dem huß was, sech die gefangne zum fenster uß, und vermerckt, das mehrgemelte Nicoleta den kindern etliche klucker fürwürft und geb irem sohn etwas zuessen. Dannacher derselbig glych sich sehr erclagt und mechtig kranck ward. Wols und mocht nit mehr essen  
5 allein trincken. Man kandt ime nüt helfen, biß und so lang ein alte frauw, so mit den khrancken gung, und in irem huß über nacht lag, iren den rath gab, sy sölle von mehrgemelter Nicoleta umb gots willen brot und saltz heischen und es irem sohn zuessen geben, damit wurde ime auch geholffen werden. Und als die gefangne dieselbige alte<sup>b</sup> frauw<sup>c</sup> ansprach, in irem namen dasselbig zefordern, bekam sy  
10 sollichen von der Nicoleta. Das ward dem knaben in einer suppen zuessen geben, sydther sye ime stätz besser worden. Will nachmaln gahn sterben, das es von der Nicoleta har khambt.<sup>2</sup>

<sup>d</sup>-Biß hiehar ist das empfachen an thurngelt verrechnet worden lut myner gegebenen dritten rechnung, vorbehalten was Casparn von Gre<sup>e</sup>, syn hussfrouw, monsieur Marti Martini, syn hussfrouw und kindt betreffen, man so noch unrichtig und nit verrechnet ist.<sup>-d</sup>

**Original:** *StAFR, Thurnrodel 10, S. 185–186.*

<sup>a</sup> *Hinzufügung am linken Rand.*

<sup>b</sup> *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: frauw.*

20 <sup>c</sup> *Korrigiert aus: alte frauw.*

<sup>d</sup> *Hinzufügung auf Zeilenhöhe.*

<sup>e</sup> *Unsichere Lesung.*

<sup>1</sup> *Gemeint ist Umbert Brassa.*

<sup>2</sup> *Die Freiburger Ratsmanuale liefern keine Angaben zum weiteren Verlauf der Anklage.*